**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 44 (1918)

**Heft:** 50

Artikel: Mit Vorsprung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-451928

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Gr

21bfahrt: 1 Uhr 28. 50 Schiffe zur Begleitung, 700 Journalisten. 1 Extrakabelleitung.

Unkunft: 12 Uhr 59. Reden: 1-3 Uhr 13.

Sahnen, Schärpen, Bumm, Inlinder und ein Sturg von Jungfraureigen.

4 Uhr 11: Er hebt den Suß. um 12: den Wagen zu besteigen. 5 Uhr 20 wird er nochmals huldvoll sich dem Wolke zeigen.

Bulletin! Gein Tagespensum! Bogen, Arange und Getute, gottseidank, verbergen unsere schäbige Europabude.

Er kommt! Wer ist würdig, daß den Gottbegnadeten er salbe? Hoch! Hurra! Hurra! Auf einen Kaiser sett er anderthalbe.

Auf dem Bauche, wundgeschrien, liegt der brave Demokrate. Gelig, daß Hochdero Sonne ihn zu streifen fand die Gnade.

Abraham a Santa Clara

#### 21us Kindermund

Bur Gauserzeit kam der Vater des kleinen Walters etwas benebelt nach Hause. Walter sah, daß da was nicht ganz in Ordnung war; er stellte sich vor seinen Erzeuger hin und fragte: "Papa, kennst mich noch?"

# Eigenes Drahtnetz

Wilhelmshafen. Wilhelm II. und der Aronpring haben von Delcassé ein Telegramm erhalten, worin dieser garantiert, er werde schon dafür sorgen, daß diejenigen, die am Ariege schuld sind, ungeschoren davon kommen.

Mailand. Muffolini (nicht zu verwechseln mit Musolino) wird sicherem Vernehmen nach an die Friedenskonferenz das Begehren stellen, daß Niederweningen zu Italien kommt.

Orford. Nachträglich wird bekannt, daß bloß den Kindeskindern der gegenwärtig lebenden 16-19-jährigen Deutschen das Leben unmöglich gemacht werden soll, nicht den nächsten sieben Generationen.

Versailles. Llond George hat das Reglement mit den Vorschriften über die Unsichten, welche die Neutralen über die Sriedensbedingungen haben dürfen, druckfertig redigiert.

## Bahnverkehrliches und kein Ende!

D'r Samstig het zum Gunntig g'feit: Du hesch es guet; ke Jug meh geit 21m Gunntig; bis du nume froh Und dänk', 's chönnt wieder anders cho! Da chunnt d'r Bundesrat derzue Und seit zum Samstig: gib nu Rueh! Du hesch es iet de grad so guet: 21m Samstig bald nüt fahre tuet! Da lacht d'r Srytig, will er dänkt, Es wärdi nadina abg'hänkt Um Srytig und am Donnstig o; Es ward' scho no so use cho. 's isch kurlig mit d'r Asebah, Die fange 3' Bärn vo hinde a. Iwar kümmeret's my nid apart;

## Mit Vorsprung

My freut's bloß, daß me nümme fahrt!

Das ganze Personal steht schon wartend hinter der Szene, aber das Orchester kann seine Einleitungsmusik zur Operette nicht beginnen, weil sich der Napellmeister verspätet hat. Endlich erscheint er und wird von dem Inspizienten zur Eile angetrieben. Der Tenorist gibt gleichfalls seinen Genf dazu, indem er allerlei Bemerkungen über die Unpünktlichkeit des Napellmeisters macht.

"Sie, Herr S., Sie hätten ruhig anfangen können," sagt der Xapellmeister im Abgehen zu dem Tenoristen.

"Lächerlich," entgegnet dieser, "doch nicht ohne Orchester?"

Aber natürlich," gibt der Kapellmeister zurück. "Gie bleiben ja immer so lang auf Ihren hohen Tönen siten, daß wir Sie mit Leichtigkeit einholen können!"

# Der Bolschervist

Ja, ich bin ein Bolschewicki -Meiner Nase sieht man's an, Und ich hab' euch ziemlich dicki Und ich fräß euch. Ging es an.

Doch da zum Gefressenwerden Ihr noch nicht so ganz bereit, Mach' ich euch auf dieser Erden Das geliebte Leben leid.

Hete, wühle ohn' Erbarmen, Predige Haß und predige Arach -Und vergifte so die armen Dummen Teufel tausendfach.

Mag es sommern, mag es wintern — Mein Geschäft blüht allezeit! -(Sünfundzwanzig auf den Hintern Und der Kerl mär' bald gescheit!)

## Unverschämtheiten

Wünschen, allein gelassen zu werden: anspruchsvoller kann man nicht sein.

Wenn nicht dem Menschen, seiner Liebe sollte man treu sein.

Es ist eine Schmach, daß man alles ertragen kann.

Liebe ist Ungst vor der Einsamkeit.

### Briefkasten der Redaktion



Briefkasten der Kedaktion

6. 8. Jürich 4. Gie fragen:

"Wieße kommt es, daß zur Seit in Sürich, se und schreibe in Sürich in Baris, ich meine das Paris zu jener Seit, als die deutschen Semgeschütige hineinböllerten. Damals war es dort üblich, sich in den Keller zu verkriechen. Goviel mir aber berouft siß, siß Sürich nie bethohsen wirden. Goviel mir aber berouft siß, siß Sürich nie bethohsen wirden. Goviel mir aber berouft siß, siß se hier einmal einen Dichter gegeben hat, der auf den Aannen Gottsfried Keller hörte — oder vielmehr nicht hörte. Und überhaupt handelt es sich um die Unzeige eines Zerlegers, also nicht einmal um Borträge, die gehalten werden sollen, somen um solche, die längig gehalten wurden. Wir können nicht umhin, Ihnen zu raten, vorerst richtig lefen zu lernen, ehe Gie uns wieder mit Neuigkeiten heimzuschen gedenken. Wir bedauern noch nachträglich senen armen Zeufel, der einmal Ihr Echullehrer gewesen ist. Warum? Diese Srage müssen heimzuschen gedenken. A. S. in 3. Gie schreiben: Giner meiner Zekannten, der gestern auf dem deutschen Xonsulat zu um hatte (Jhr Brief ist vom 17. Dezember daliert), traf dort Aationalrat Platien, welcher seinen Paß zur Zusreise nach Deutschland vissernen ließ. — Die Sragen, die Gie an diese Mittellung knüpsen, können wir hier leider nicht wiedergeben. Zuch sie zu beantworten. Ind wir leider nicht imstande. Wir nost holen will. Da heißt es in aller Muhe abwarten. Der nächste Bulfch des Solschenoliten Platten wir des Solskarecht oder sonst holen will. Da heißt es in aller Muhe abwarten. Der nächste Bulfch des Solschendigen Jahren dazu auch etwas sagen. Mämlich: der Durchschnittsbürger, der sich vor seinen Mittellung knüpsen, daß ich mich versähnt gen mehr Zerstant den sich eine mehr des sche, daß nie Flatten mehr Zerstant der gel

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Hottingen 3175 Druck und Berlag: Jean Frey, Jürich, Manastraße 5 Telephon Gelnau 10.13

# AND THE PROPERTY OF THE PARTY O Einzelnummern des "Nebelspalter"zu 30 ets.

in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu bezie